

Braun ist bei Hitzeschlacht der sechsbeste Nicht-Profi

Radsport: Kirchener belegt bei der deutschen Meisterschaft im Zeitfahren den elften Platz – Mannschaft mit Startplatz bei Deutschland Tour

Von unserem Mitarbeiter René Weiss

■ **Gäufelden-Öschelbronn.** Julian Braun mag warme Temperaturen. Aber bei über 30 Grad ein Radrennen am Anschlag zu absolvieren, da wird es auch nach dem Geschmack des Kircheners ungemütlich. „Es war eine Hitzeschlacht, zumal der 30-Kilometer-Kurs nur

RSC-Trio holt sich in Holland den Feinschliff

Um sich für die anstehenden Lizenzrennen Feinschliff und Rennhärte zu holen, starteten die Rennrad-Sportler Michael Eckhart, Till Neschen und Andreas Peppel vom „Team Schäfer Shop“ des RSC Betzdorf bei einem Trainingsrennen auf der Radrennbahn im niederländischen Venlo. Auf dem 800 Meter langen Beton-Oval im Sportpark Herunger Berg mussten sich die Betzdorfer Rundstreckenspezialisten gegen ambitionierte Amateurmannschaften aus der niederländischen Provinz Limburg messen. In einem von vielen Attacken und Puntessprints geprägten Rennen lag das Stundenmittel bei knapp 44 km/h. Die Fahrer des RSC fuhren dabei stets auf Augenhöhe mit der Konkurrenz und kamen mit dem Hauptfeld ins Ziel. „Der Formaufbau stimmt zuversichtlich für die nächsten Rennensätze“, bemerkte Andreas Peppel nach dem ersten Rennensatz seit Monaten der Veranstaltungssabagen. red

über offenes Feld führte und wir somit keinen Schutz vor der Sonne hatten“, beschrieb der 25-Jährige die Bedingungen bei der deutschen Meisterschaft im Großraum Stuttgart.

Die Hitze machte es in Verbindung mit dem Profil des Einzelzeitfahrens schwer für den Fahrer des Teams SKS Sauerland NRW. Als Spezialist für flaches, rhythmisches Terrain war ihm das wellige Auf-und-Ab mit knapp 300 Höhenmetern nicht unbedingt auf den Leib geschneidert. Mit einer Zeit von 39:37,63 Minuten (Durchschnittsgeschwindigkeit: 46,18 km/h) belegte er Position elf. „Ich hatte mir eine Platzierung unter den Top-Zehn vorgenommen“, erklärte Braun, der angesichts des großen Teilnehmerfeldes von an die 70 Teilnehmern im Kampf gegen die Uhr aber trotzdem sehr zufrieden war. Auch zahlreiche Profis nahmen die Jagd nach dem Titel eine Woche vor dem Auftakt der Tour de France in Angriff.

Dass Tony Martin bei der Siegerehrung oben stand, war nichts Neues. Der 36-Jährige setzte sich bereits zum zehnten Mal durch und wird am Samstag die Frankreich-Rundfahrt beim Zeitfahren in Brest mit dem schwarz-rot-goldenen Brustband auf dem Trikot seines Teams Jumbo-Visma eröffnen. „Zwischen den Berufsfahrern und uns KT-Fahrern besteht ein großer Unterschied“, leitete Braun auch aus der Ergebnisliste ab. Deshalb orientieren sich die Halbprofis gerne aneinander, und da schloss



Schatten vergeblich gesucht: Julian Braun und die anderen Fahrer kämpften mit Temperaturen jenseits der 30 Grad.

Foto: Christian Meurer

Braun immerhin als Sechsch schnellster ab. Miguel Heidemann (2.), Justin Wolf (5.), Benedikt Helbig (8.), Joshua Huppertz (9.) und Erik Köhler (10.) sind die Fahrer aus seiner „Kategorie“, die noch besser abschnitten.

Das Zeitfahr-Ergebnis fand auch Berücksichtigung in der Wertung zur Rad-Bundesliga, in der das

Team SKS Sauerland NRW durch die Ergebnisse von Braun, Jon Knolle (Dritter der U 23), und Johannes Hodapp (Sechster der U 23) die Führung in der Mannschaftswertung übernahm. Das besichert den Sauerländern die Teilnahme an der Deutschland Tour. „Die Verantwortlichen berücksichtigen bei den Startrechten häufig den Stand

der Bundesliga“, erklärt Braun, vor welchem Hintergrund die Mannschaft am Dienstag die frohe Kunde in Empfang nahm. Die Deutschland Tour beginnt am 26. August in Stralsund.

In Baden-Württemberg absolvierte Julian Braun auch das Straßenrennen. Das Team Bora-Hansgrohe, das mit Maximilian Schach-

mann auch den Titelträger stellte, fuhr von Anfang an mit hohem Tempo ein Ausscheidungsrennen. Da der Rundkurs mit sieben Kilometern relativ kurz war, wurden etliche Fahrer überrundet und aus dem Rennen genommen. Nach rund 60 Kilometern erwischte es auch die Gruppe um Braun. Das Ziel sahen 48 von 198 Startern.



Luca Stolz zeigte im Mercedes-AMG GT3 der Mannschaft von Toksport-WRT eine beeindruckende Leistung, die in Zandvoort aber nur im ersten der beiden Rennen mit Rang 7 belohnt wurde.

Foto: byjogi/AMG

Stolz' starke Leistung bleibt unbelohnt

GT World Challenge: Nach starkem erstem Lauf folgt im zweiten das vorzeitige Aus

■ **Zandvoort.** Auch bei der vierten Runde der GT World Challenge, die auf dem neuen Formel-1-Kurs im niederländischen Zandvoort als Sprint-Cup ausgetragen wurde, klebte dem Brachbacher Mercedes-AMG-Profi Luca Stolz und seinem Partner Maro Engel das Pech an den Rennfahrerstiefeln.

Auf der extra für die Königsklasse des Motorsports mit einem neuen Layout versehenen 4,32 Kilometer langen, in den Dünen der Nordsee gelegenen Strecke, hatte

das Duo im Mercedes-AMG GT3 der Mannschaft von Toksport-WRT in den beiden einstündigen Rennen erneut mit Problemen zu kämpfen. Im ersten Durchgang, den Luca Stolz in Position neun in Angriff nahm, konnte sich der 25-Jährige mit einer bärenstarken Leistung im 27 Fahrzeuge starken Feld bis in die Spitzengruppe vorfahren. Zur Rennmitte übergab der Brachbacher den Mercedes auf Position fünf an Partner Engel, der in der zweiten Rennhälfte zwar noch

zwei Position abgeben musste, aber mit Rang sieben erneut Punkte für seine Mannschaft einfahren konnte. Im zweiten Lauf, diesmal mit Maro Engel als Startfahrer, war das Rennen hingegen schon in Runde 15 beendet. Nach einer Berührung mit einem Kontrahenten zwang ein Reifenschaden das Duo zur vorzeitigen Aufgabe.

Runde fünf der GT World Challenge steht vom 2. bis 4. Juli erneut als Sprint-Cup-Lauf im italienischen Misano an. jogi

Kreistag wirft Schatten voraus

■ **Region.** Um die Weichen für die kommenden drei Jahre zu stellen, lädt der Fußballkreis Westerbald/Sieg seine Vereine für Samstag, 24. Juli, 10 Uhr zum Kreistag an das Sportplatzgelände in Weyerbush ein. Die Veranstaltung findet in einem Zeltanbau an der Sporthalle statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Neuwahlen, Ehrungen sowie wichtige Informationen für die Fortsetzung des Spielbetriebes. Anträge der Vereine an den Kreistag sind in schriftlicher Form bis Freitag, 16. Juli, an den Kreisvorsitzenden Klaus Robert Reuter einzureichen. Coronabedingt kann nur jeweils ein Vereinsvertreter am Kreistag teilnehmen. Zugelassen sind nur Personen mit aktuellem negativen Schnelltest. Vollständig geimpfte und/oder genesene Personen werden mit negativ getesteten Personen gleichgestellt. si

Kompakt

Bezirksliga: Tagung in Ransbach-Baumbach

■ **Fußball.** Auch das ist ein Schritt zurück zur Normalität: Für Montag, 12. Juli, bittet Staffelleiter Jens Bachmann zum Staffeltag ins Restaurant „Römerterrasse“ in Ransbach-Baumbach (Rheinstraße 56, Zufahrt zu den Parkplätzen und zum Eingang über die Mozartstraße). Beginn der Präsenzveranstaltung ist um 19 Uhr. „Den Spielplan werde ich Anfang Juli bekanntgeben“, kündigt Bachmann darüber hinaus an.

DFB-Mobil ist wieder bereit für die Vereine

■ **Fußball.** Das DFB-Mobil besucht ab dem 1. Juli wieder die Vereine im Rheinland – kostenfrei und im Rahmen der jeweiligen Trainingszeiten. Bei allen Besuchen findet nach der rund einstündigen Praxis ein kurzer theoretischer Teil statt, bei dem die Trainer weitere Infos erhalten. Schwerpunkt ist das Thema „Passen“. Ansprechpartner zur Terminbuchung und bei Rückfragen ist Sebastian Reifferscheid, Tel.: 0261/135 187, E-Mail: sebastian.reifferscheid@fv-rheinland.de.

Kazmirek schaltet rechtzeitig auf Angriff um

Leichtathletik: Zehnkämpfer aus Neuwied gewinnt Meeting in Ratingen und sichert sich ein Ticket für Olympia

■ **Ratingen.** Am Ende zählte nur das Durchkommen. Nachdem die Konkurrenten nach und nach ausgestiegen waren, sicherte sich der Neuwieder Zehnkämpfer Kai Kazmirek in Ratingen nicht nur zum zweiten Mal in Folge den Sieg beim bedeutendsten Mehrkämpfertreff Deutschlands, sondern beseitigte auch die letzten Zweifel an seiner Qualifikation für die Olympischen Spiele in Tokio. Am Ende verpasste Kazmirek mit 8184 Punkten um sechs Zähler das Ergebnis, mit dem er drei Wochen zuvor im österreichischen Götzis Siebter geworden war. Vor zwei Jahren hatte der WM-Dritte von 2017 an gleicher Stelle die Grundlage für Olympia geschaffen. Seine damals erzielten 8444 Punkte wurden außer vom 2019er-Weltmeister Niklas Kaul von keinem Deutschen übertroffen, sodass Kaul und Kazmirek ihre Nominierung sicher haben.

Nahezu tragisch endete der Wettkampf für den Ulmer Tim No-

wak, der sich sieben Disziplinen lang als dritter Mann fürs Untertaken Tokio empfahl, ehe im Stabhochsprungwettbewerb bei seinem dritten Versuch über die Anfangshöhe von 4,70 Meter der Stab entzweibrach und sich Nowak zudem an der Hand verletzte – das Aus für seinen Olympiatraum. „Das wünscht man keinem“, zeigte Kazmirek Mitgefühl, „aber passiert ist mir das auch schon.“ Nowaks Vereinskollege Mathias Brugger (8080 Punkte) muss auf die Welttrangliste hoffen, um einen Startplatz in Tokio zu erhalten.

Die zweite Bedrohung für Kazmireks Olympiaticket kam vom Frankfurter Andreas Bechmann, dessen Hauptaugenmerk auf der EM der U 23 im Juli in Estland liegt. „Die Olympianorm steht für mich nicht im Fokus, ich will Erfahrungen sammeln“, ließ sich der 21-Jährige auf dem Portal leichtathletik.de zitieren. „Ich habe ja noch zwei Olympische Spiele vor

mir.“ Lange Zeit schien auch Bechmann auf ein olympiareifes Ergebnis zuzusteuern. Er lag nach dem ersten Tag 66 Punkte vor Kazmirek an der Spitze, doch dann meldete sich beim Stabhochsprung sein verletzter Fuß (Knochenödem), und in den letzten drei Disziplinen schaffte es der talentierte Hesse nicht mehr, die 8000 Punkte zu übertreffen. „Hut ab, dass er trotz der Verletzung angetreten ist“, lobte Kazmirek.

Nach Nowaks Ausscheiden war der Weg nach Tokio frei für Kaul und Kazmirek. Der Weltmeister aus Mainz, der wie in Götzis einen durchwachsenen Wettbewerb ablieferte, verzichtete auf Speerwurf und 1500-Meter-Lauf und fuhr vorzeitig nach Hause. Kai Kazmirek blieb noch etwas länger und belohnte sich mit dem Gesamtsieg, auch wenn man seinen Leistungen mit dem Speer und auf der Laufbahn anmerkte, dass auch für ihn die Luft raus war. 100 bis 150 Punk-

te mehr wären unter anderen Bedingungen wohl möglich gewesen.

Nicht eben raketengleich war Kai Kazmirek in seinen zweiten Zehnkampf des Jahres gestartet. Über 100 Meter und im Weitwurf schnitt er noch ein bisschen schlechter ab als zuletzt in Götzis. „Niklas und ich hatten zuletzt von allen Seiten zu hören bekommen, es könnte auf keinen Fall passieren, dass unsere Qualifikation in Gefahr gerät“, suchte er nach Gründen für den nach eigenem Bekunden „etwas trägen“ Auftakt. „So sind wir dann in den Wettkampf reingegangen, und erst beim Kugelstoßen haben wir auf Angriff umgeschaltet.“ Den Höhepunkt des ersten Tages setzte der Neuwieder Polizeikommissar wie so häufig im 400-Meter-Lauf. Leicht und locker stürmte der 30-Jährige dem Feld der Konkurrenten davon, brach anders als in Götzis nicht auf den letzten Metern ein und war nach beachtlichen 47,26 Sekunden im Ziel.

Ein gelungener Hürdensprint bescherte dem Athleten der LG Rhein-Wied am nächsten Morgen die Führung, die er nicht mehr abgeben sollte – trotz eines wackligen Diskuswerfers, bei dem er die Scheibe erst im dritten Versuch mit mageren 41,89 Metern in den Sektor schleuderte. Fünf Meter im Stabhochsprung hingegen sind inzwischen erfreuliche Routine für



Geschafft: Kai Kazmirek hat das Ticket für die Olympischen Spiele in Tokio gelöst. Fotos: Wolfgang Birkenstock

Kazmirek und weiterhin ausbaufähig, wie drei gute Versuche über 5,20 belegten.

Knapp sieben Wochen bleiben nun bis zum Auftakt des olympischen Zehnkampfs. „Viel Zeit ist nicht mehr“, weiß Kazmirek. „Da kann man an der Technik nicht mehr viel verändern.“ Vielleicht aber an der Schnelligkeit, die sei „für viele Disziplinen wichtig“. Und wenn er „überall noch ein paar Prozent mehr“ leiste, ist ein medaillenreifes Endergebnis drin. Für Kazmirek spricht, auch in Ratingen, wo nur 13 von 19 gestarteten Athleten den Zehnkampf beendeten, sein Durchhaltevermögen. „Finishen ist ja auch eine Qualität“, weiß er. Stefan Kieffer

Die Einzelergebnisse der besten Zehnkämpfer beim Mehrkampf-Meeting in Ratingen

Athlet	100m	Weit	Kugel	Hoch	400m	110mH	Diskus	Stab	Speer	1500m	Punkte
Kai Kazmirek (LG Rhein-Wied)	10,93	7,38	14,31	2,03	47,26	14,50	41,89	5,00	56,69	4:42,00	8184
Andreas Bechmann (Frankfurt)	10,78	7,32	15,38	2,03	47,68	15,24	42,23	4,80	53,35	4:58,82	7955
Mathias Brugger (SSV Ulm 46)	11,08	7,07	15,12	1,91	48,62	14,28	43,64	4,80	55,69	4:20,45	8080
Niklas Kaul (USC Mainz)	11,21	7,04	14,02	1,97	48,89	14,38	48,89	4,90	n.a.	n.a.	6579
Tim Nowak (SSV Ulm 46)	11,15	7,23	15,18	2,06	49,50	14,69	42,33	o.g.V.	n.a.	n.a.	5793